

# info



gewobau  
wetzlar

MIETERMAGAZIN DER GEWOBAU – GESELLSCHAFT FÜR WOHNEN UND BAUEN MBH    NOVEMBER 2025





## EDITORIAL

## INHALT



### Liebe Leserinnen und Leser

**W**ir begrüßen Sie herzlich zur Winterausgabe unseres Mietermagazins. Auch diesmal möchten wir Ihnen interessante Einblicke in unsere aktuellen Bauprojekte, Sanierungen und nachhaltige Vorhaben geben. Auf Seite 3 stellen wir das **Quartier Siechhof/Linsenberg in Wetzlar-Niedergirmes** vor. Dort steht die Sanierung der letzten Wohnhäuser kurz vor dem Abschluss. Mit seinen vier Gebäuden, in denen 26 Parteien leben, und den großzügig begrünten Außenanlagen wird das Quartier künftig ein anschauliches Beispiel für gelungene energetische und optische Aufwertung sein – und damit für gesteigerte Lebensqualität.

Auch in der **Weilburger Ostpreußenstraße 16 und 18** stehen die Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz kurz vor dem Abschluss. Dabei haben wir – wie bei all unseren Bauvorhaben – den Artenschutz fest im Blick: Wo durch modernisierte Fassaden Nistplätze verloren gehen, schaffen Ersatznistkästen neuen Lebensraum (Seite 4).

Nachhaltigkeit bedeutet für uns mehr als energetische Modernisierung. Mit dem neuen **E-Carsharing-Projekt in der Nauborner Straße 118**, das wir gemeinsam mit der enwag realisieren, übernehmen wir Verantwortung auch im Bereich Mobilität. Fünf E-Fahrzeuge stehen den Bewohnern künftig zur Verfügung – ein Pilotprojekt, das zeigt, wie umweltbewusstes Wohnen und moderne Fortbewegung zusammenfinden.

Und weil zur kalten Jahreszeit auch Muße und Besinnlichkeit gehören, laden wir Sie ein, die klaren Wintertage für einen Spaziergang zu nutzen. Auf Seite 13 erfahren Sie, warum Bewegung an der frischen Luft so wohltuend ist – und wir verraten Ihnen ein **besonders schönes Ziel: die Theutberg-Basilika bei Nauborn**, ein Ort der Ruhe und des Innehaltens (Seite 14).

**Wir wünschen Ihnen einen stimmungsvollen Spätherbst und eine friedliche, erholsame Vorweihnachtszeit.**

Herzlichst Ihr

Jörg Unützer, Geschäftsführer

#### PROJEKTE

- 3 Quartier Siechhof/Linsenberg
- 4 Ostpreußenstraße 16 und 18 in Weilburg
- 5 Spielplätze – unverzichtbar für unsere Kinder

#### LESERINFOS

- 6 Mietverträge mit mehreren Vertragspartnern
- 7 Richtig lüften, clever heizen
- 8 Klaus und Ulrike Krekeler – Ein neues Zuhause in luftiger Höhe

#### NACHRICHTEN AUS DER GEWOBAU

- 9 Unsere neuen Teammitglieder
- 10 Gewobau startet E-Carsharing-Projekt  
Glasfaserausbau in Wetzlar hat begonnen
- 11 Meine Auszeit – Rückblick auf die Veranstaltungsreihe

#### REZEPT

- 12 Essen ist Heimat  
Dulges – deftig, lecker und günstig

#### KOLUMNE

- 13 Einfach mal raus  
Spazieren gehen – immer eine gute Idee

#### AUSFLUGSZIEL

- 14 Rückzugsort im Wald  
Die Theutberg-Basilika bei Nauborn

#### RÄTSEL

- 15 Mitmachen und gewinnen

#### KONTAKT UND SEERVICE

- 16 Ansprechpartner, Sprechzeiten,  
Notdienst am Wochenende  
Impressum  
Ihre Meinung ist uns wichtig!  
Info zum Titelbild

## QUARTIER SIECHHOF/LINSENBURG



### BALD VOLLENDET – ABSCHLUSS DER BAUMASSNAHMEN IN SICHT

Die Arbeiten am Sechsfamilienhaus Linsenberg 2 nähern sich dem Ende. Mit der Fertigstellung dieses Gebäudes steht das Quartier Siechhof/Linsenberg kurz vor seiner Vollendung. Das Ensemble besteht aus insgesamt vier Wohnhäusern, die in den 1960er Jahren errichtet wurden und heute durch großzügige, zusammenhängende Grünflächen miteinander verbunden sind.



Die aktuelle und zugleich letzte Bauetappe umfasst eine umfassende energetische Sanierung. Dazu zählen die Dämmung und Neueindeckung der Dächer, eine grundlegende Überarbeitung der Fassadengestaltung sowie die Erneuerung der Eingangsbereiche, die künftig ein modernes und einladendes Erscheinungsbild bieten.

Ein besonderes Highlight ist der Ausbau der beiden Dachgeschosswohnungen: Diese werden erstmalig mit Balkonanlagen ausgestattet, die den Wohnwert deutlich erhöhen. Im Zuge dessen werden auch die Gauben erweitert, wodurch zusätzliche Wohnfläche entsteht und die Wohnungen mehr Licht und Raum gewinnen.

Mit Abschluss dieser Maßnahmen präsentiert sich das Quartier künftig in einem zeitgemäßen, energieeffizienten und architektonisch aufgewerteten Erscheinungsbild – ein gelungenes Beispiel für die Modernisierung von Bestandsbauten im Wetzlarer Stadtteil Niedergirmes.

*Linsenberg 2: Die Sanierungsarbeiten einschließlich der Balkonanbauten auch an die beiden Dachgeschosswohnungen werden noch vor Winterbeginn abgeschlossen sein.*



## OSTPREUSSENSTRASSE 16 UND 18 IN WEILBURG

### SANIERUNG FÜR EINE BESSERE ENERGIEBILANZ

**Noch stehen die Baugerüste, doch schon bald werden die beiden Fünf-Parteien-Häuser in der Ostpreußenstraße 16 und 18 in Weilburg in neuem Glanz erstrahlen.**

Die Gebäude wurden in den 1960er Jahren von der Gewobau errichtet und entsprachen lange Zeit dem damaligen Standard. Nun erhalten sie im Rahmen einer umfassenden energetischen Sanierung eine deutliche Verbesserung ihrer Energiebilanz und zugleich eine moderne, frische Fassadengestaltung. Das Sanierungsprogramm umfasst eine grundlegende Modernisierung der Wohnhäuser. Dazu gehören neue Fenster- und Türanlagen, eine Neueindeckung der Dächer sowie ein ästhetisch ansprechender Außenputz. Eine effektive Wärmedämmung sorgt künftig nicht nur für geringere Heizkosten und ein angenehmes Raumklima, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

„Für uns sind Energieeffizienz und das Wohlbefinden unserer Bewohner untrennbar miteinander verbunden“, betont Jörg Unützer, Geschäftsführer der Gewobau. Die Mieterinnen und Mieter profitieren zusätzlich von den neuen, großzügigen Aluminium-Vorstellungsbalkonen, die auch an den beiden Dachgeschosswohnungen angebracht werden. Durch die Erweiterung der Gauben entsteht dabei zusätzliche Wohnfläche.

Die Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen ist noch vor Winterbeginn vorgesehen. Im kommenden Frühjahr sollen dann auch die Gartenanlagen in Angriff genommen werden.

#### Was viele nicht wissen: Fassaden sind auch Vogelheimaten

Wo Menschen leben, leben oft auch Spatzen – doch ihre Zahl ist in den letzten 25 Jahren um rund 50 Prozent zurückgegangen.

Damit gilt der Haussperling inzwischen als gefährdet und steht auf der Vorwarnliste bedrohter Arten. Seine Nist- und Ruhestätten dürfen laut Bundesnaturschutzgesetz nicht zerstört werden. Der kleine Vogel, einst ein typischer Stadtbewohner, findet heute immer seltener geeignete Plätze zum Brüten und Ruhen – vor allem durch dichte, modern sanierte Fassaden, die keine Spalten oder Nischen mehr bieten.

„Sperlinge nisten häufig in Mauervorsprüngen und Ritzen, die bei energetischen Sanierungen verloren gehen. Dafür müssen wir – gemäß Vorgabe der Unteren Naturschutzbehörde – Ersatz schaffen. Das tun wir gern, denn Natur- und Artenschutz liegen uns seit jeher am Herzen“, erklärt Jörg Unützer.

Vor Beginn der Sanierungsarbeiten in der Ostpreußenstraße 16 und 18 stellte die Behörde vorhandene Nester fest. Der Einbau von Ersatznistkästen war daher verpflichtend. „Wir nutzen handelsübliche Brutkästen, die wir nach Abschluss der Dach- und Fassadenarbeiten unterhalb des Dachvorsprungs anbringen“, ergänzt Thomas Brückner, Leiter des Regiebetriebs. So finden die Spatzen auch künftig ein sicheres Zuhause – und die modernisierte Fassade bleibt trotzdem rundum geschützt



Spielplätze sind mehr als nur Orte zum Austoben. Sie sind Treffpunkte für Familien und bieten Kindern einen sicheren Raum, um ihre Welt zu entdecken. In einer Zeit, in der digitale Medien immer mehr Zeit beanspruchen, gewinnt das Spielen im Freien neue Bedeutung: Hier entwickeln Kinder soziale Kompetenzen, lernen, Rücksicht zu nehmen und Freundschaften zu schließen. Spielplätze fördern zudem die Wohnqualität und sind daher Investitionen in die Lebensqualität.

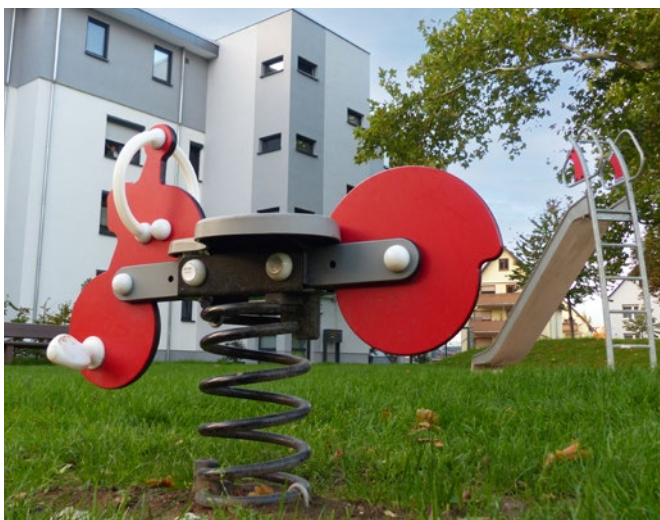


## SPIELPLÄTZE - UNVERZICHTBAR FÜR UNSERE KINDER

**D**amit das Spielen ungetrübt bleibt, sind Sicherheit und rechtliche Vorgaben unerlässlich. Wir haben mit Thomas Brückner, dem Leiter des Regiebetriebs, gesprochen, worauf es beim Bau und Betrieb von Spielplätzen ankommt.

**Redaktion:** Herr Brückner, wie viele Spielplätze gibt es in den Liegenschaften der Gewobau und des Spar- und Bauvereins?

**Thomas Brückner:** Insgesamt betreiben wir über 40 Spielplätze. Unsere Anlagen gelten als öffentliche Spielplätze, da sie sich auf frei zugänglichen Flächen befinden, die jedermann nutzen kann. Private Spielplätze, etwa in Gärten, fallen nicht darunter.



*Unser neuester Spielplatz in der Braunfelser Straße: Klein, aber fein und mit Voraussicht, Engagement, Wissen und Verantwortungsbewusstsein geplant, damit Kinder eine Erlebnis-oase haben, und damit Gemeinschaft gelebt werden kann.*

### Sicherheit hat oberste Priorität

**Redaktion:** Müssen Sie – ähnlich wie Städte und Gemeinden – strenge Vorschriften beachten?

**Thomas Brückner:** Ja. Als Betreiber haben wir die Verkehrssicherungspflicht. Das heißt: Wir müssen durch regelmäßige Kontrollen und Instandhaltungen die technische Sicherheit gewährleisten. Die Aufsichtspflicht liegt allerdings bei den Eltern oder den begleitenden Aufsichtspersonen.

### Spielplätze nach klaren Standards

**Redaktion:** Was gilt es zu beachten, wenn neue Spielplätze entstehen, wie unlängst in der Braunfelser Straße in Wetzlar?

**Thomas Brückner:** Grundlage ist eine DIN-Norm, die detaillierte Vorgaben für Planung, Bau und Betrieb enthält. Sie hilft uns, Spielplätze sicher, barrierefrei, inklusiv und zukunftsfähig zu gestalten. Auch für die Spielgeräte gibt es klare Anforderungen – alle dienen dem Schutz der Kinder.

### Vom Fallschutz bis zur Pflanzenwahl

**Redaktion:** Können Sie dazu bitte einige Beispiele nennen?

**Thomas Brückner:** Ein wichtiges Thema ist zum Beispiel der Fallschutz. Bei einer Höhe von zwei Metern werden Spielgeräte wie Rutschbahnen, Klettertürme oder Schaukeln mit Kunstrasen oder Sand als Fallschutz ausgestattet. Bei einer Höhe von drei Metern sind Kies, Hackschnitzel, Rindenmulch oder Gummimatten vorgeschrieben.

Auch bei der Bepflanzung müssen wir genau hinschauen. In unmittelbarer Nähe von Spielplätzen dürfen keine giftigen Pflanzen stehen. Auf einer Tabuliste finden sich beispielsweise Goldregen, Pfaffenhütchen, Seidelbast oder Stechpalme. Es gibt zahlreiche Empfehlungen und Ratgeber, die diese Pflanzen unterschiedlich bewerten. Wir verlassen uns auf unsere gärtnerische Expertise, um eine attraktive und sichere Begrünung zu gewährleisten.



## MIETVERTRÄGE MIT MEHREREN VERTRAGSPARTNERN

Viele wohnen heute nicht mehr allein: Familienmitglieder, Patchworkfamilien oder Paare teilen sich eine Wohnung – und damit auch den Mietvertrag. Was oft unterschätzt wird: Wer gemeinsam unterschreibt, haftet auch gemeinsam. Das gilt nicht nur für die Miete, sondern ebenso für mögliche Schäden. Einseitige Kündigungen können deshalb schnell zu Konflikten führen. Doch was gilt eigentlich bei der GEWOBAU, wenn jemand auszieht, sich scheiden lässt oder wenn ein Ehepartner verstirbt? Wir haben bei Johannes Raabe nachgefragt.



*Johannes Raabe ist Teamleiter Kundenservice und hat viel Erfahrung, was Mietvertragspartner bei Kündigungen beachten sollten.*

**Redaktion:** Herr Raabe, viele unserer Leserinnen und Leser wohnen mit Familienmitgliedern oder als Paar zusammen. Was passiert, wenn mehrere Personen gemeinsam einen Mietvertrag unterschrieben haben und nun eine von ihnen ausziehen möchte?

**Johannes Raabe:** Das kommt tatsächlich oft vor. Wichtig ist: Wer den Mietvertrag unterschrieben hat, ist vollwertiger Mieter – mit allen Rechten und Pflichten. Das heißt: Alle Vertragspartner haften gemeinsam für die gesamte Miete und auch für mögliche Schäden.

**Redaktion:** Das klingt so, als könne man nicht einfach kündigen und gehen. Stimmt das?

**Johannes Raabe:** Genau. Eine Person kann nicht alleine aus dem Mietvertrag austreten. Entweder kündigen alle Mieter gemeinsam oder es wird eine Vereinbarung getroffen, dass eine Person aussteigt. Dafür braucht man aber unbedingt die Zustimmung des Vermieters. Ohne diese Unterschrift bleibt man trotz Auszug rechtlich Mieterin oder Mieter.

**Redaktion:** Wie läuft eine solche Vereinbarung ab?

**Johannes Raabe:** Man spricht von einer

mehrseitigen Vereinbarung, bei Paaren von einer zweiseitigen. Der ausscheidende Mieter, die verbleibenden Mieter und der Vermieter setzen sich zusammen und halten schriftlich fest, dass einer aus dem Vertrag entlassen wird. Erst dann ist derjenige wirklich „frei“.

**Redaktion:** Viele fragen sich bestimmt auch, was mit der Mietkaution und der Nebenkostenabrechnung passiert, wenn jemand früher auszieht.

**Johannes Raabe:** Die Kautions bleibt beim Vermieter und wird auf den verbleibenden Mieter übertragen bis das gesamte Mietverhältnis endet. Wer seinen Anteil vorher haben möchte, muss das direkt mit den Mitmietern regeln. Wir als Vermieter sind da außen vor. In der Vereinbarung halten wir zusätzlich fest, dass die Nebenkostenabrechnung zwischen den Vertragspartnern nicht aufgeteilt wird. Entstehen Rückzahlungen, oder sogar ein Guthaben aus der Nebenkostenabrechnung, klären dies der ausscheidende und der verbleibende Mieter im Innenverhältnis.

**Redaktion:** Haben Sie einen Tipp für Mieter, die aus einem gemeinsamen Mietvertrag austreten möchten?

**Johannes Raabe:** Es ist unbedingt wichtig, rechtzeitig miteinander zu reden – mit den Mitmietern und vor allem mit uns als Vermieter. Nur so lassen sich Missverständnisse mit unangenehmen Folgen vermeiden. Alles sollte schriftlich festgehalten werden. So wissen alle Beteiligten, woran sie sind, und niemand haftet später unerwartet für etwas, das er gar nicht mehr beeinflussen kann.

**Redaktion:** Wie sieht es aus, wenn Ehepartner, die einen gemeinsamen Mietvertrag haben, sich scheiden lassen oder wenn einer von ihnen verstirbt?

**Johannes Raabe:** Im Falle einer Scheidung setzen wir ebenfalls eine gemeinsame Vereinbarung auf, in der alle relevanten Punkte geregelt werden. Beim Tod eines Ehepartners ändert sich nichts am Mietvertrag, wenn beide Vertragspartner waren. Der Mietvertrag wird mit dem hinterbliebenen Ehepartner weitergeführt.

Auf jeden Fall ist es ratsam, sich mit uns in Verbindung zu setzen und uns die Sterbeurkunde zukommen zu lassen. Wir stehen Ihnen gerne mit Hilfe und Beratung zur Verfügung, um Sie bei der Bewältigung der neuen Situation zu unterstützen und mögliche Konflikte aus dem Weg zu räumen.



## RICHTIG LÜFTEN, CLEVER HEIZEN – GUT FÜR DIE GESUNDHEIT UND DEN GELDBEUTEL

**E**in gemütliches Zuhause ist mehr als nur warme Räume – es ist der Ort, an dem wir Kraft tanken und uns wohlfühlen. Frische Luft und die richtige Wärme spielen dabei eine große Rolle: Sie sorgen nicht nur für ein angenehmes Raumklima, sondern schützen auch Ihre Gesundheit. Und das Beste: Wer bewusst lüftet und klug heizt, spart bares Geld und tut gleichzeitig etwas für die Umwelt.

Wussten Sie, dass private Haushalte in Deutschland etwa ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs ausmachen – und rund 70 Prozent davon allein fürs Heizen draufgehen? Schon mit ein paar kleinen Veränderungen können Sie Ihre Heizkosten senken, Schimmel vorbeugen und sich rundum wohler fühlen. Hier kommen unsere Tipps für mehr Behaglichkeit und weniger Energiekosten:

### Die richtige Temperatur finden

Jedes Grad weniger auf dem Thermostat schont nicht nur den Geldbeutel, sondern fördert auch das Wohlbefinden.

#### ----- Die perfekte Raumtemperatur

- Badezimmer: 22 °C reichen für ein wohlig-warmes Gefühl
- Wohnräume: 20 °C sind meist völlig ausreichend
- Schlafzimmer: 16–18 °C sorgen für erholsamen Schlaf

Probieren Sie's aus: Vielleicht merken Sie gar keinen Unterschied, wenn Sie die Heizung etwas herunterdrehen. Ein dicker Pullover, eine kuschelige Decke oder die gute, alte Wärmflasche bringen oft mehr Gemütlichkeit als ein zusätzliches Grad Raumtemperatur.

### Frische Luft statt feuchter Wärme: Stoßlüften statt Dauerkippen

Stoßlüften ist die effektivste Methode, um das Raumklima nachhaltig zu verbessern und Ihre Gesundheit zu unterstützen. Ständig gekippte Fenster lassen die Wände auskühlen, bringen aber nur wenig frische Luft. Öffnen Sie stattdessen **mehrmals täglich** die Fenster für einige Minuten weit – idealerweise gegenüberliegende Fenster und Türen. So wird Ihre Wohnung mit frischer Luft geflutet, die Feuchtigkeit kann entweichen und der Luftaustausch wirkt sofort belebend.

### Wo die Feuchtigkeit herkommt?

Einfach erklärt: Bei einer vierköpfigen Familie fallen durch Kochen, Duschen, Spülen, Wäsche waschen, die Atmung und durch Pflanzen täglich acht bis 12 Liter Wasser an. Das ist eine ganze Menge Feuchtigkeit, nämlich etwa acht bis zwölf Kilogramm Wasser, die jeden Tag nach draußen gelüftet werden muss. Die Zahlen machen deutlich, wie wichtig es ist, drei- bis viermal täglich zu lüften.

#### ----- Die Jahreszeiten spielen eine Rolle

- Winter: 4 bis 6 Minuten stoßlüften
- Frühling/Herbst: 10 bis 15 Minuten
- Sommer: bis zu 30 Minuten

Wenn Sie den ganzen Tag abwesend sind, ist es wichtig, zumindest morgens und abends zu lüften.

### Ein Tipp für die kalte Jahreszeit

Wärmeverluste im Winter zu vermeiden, ist einfacher, als man denkt: Abends die Rollläden herunterlassen und die Vorhänge schließen – das spart bis zu 20 Prozent Heizenergie. Achten Sie außerdem darauf, dass Heizkörper nicht durch Möbel oder lange Vorhänge verdeckt werden. So kann sich die Wärme gleichmäßig im Raum verteilen.

### Warum „Sparlüften“ keine gute Idee ist

Nur wenig zu lüften, um die Wärme in den Räumen zu behalten, klingt clever – ist es aber nicht. Zwar bleibt die Wärme scheinbar erhalten, doch die abgestandene Luft enthält weniger Sauerstoff, dafür mehr Kohlendioxid und möglicherweise Krankheitserreger. Dadurch wird man schneller müde und fühlt sich erschöpft. Außerdem steigt das Risiko der Schimmelbildung, die nachweislich gesundheitsschädlich ist und im schlimmsten Fall teure Sanierungsarbeiten nach sich ziehen kann, die auf den Mieter umgelegt werden könnten. Mit „geizigem Lüften“ tut man sich keinen Gefallen, weder aus gesundheitlicher noch aus finanzieller Sicht. „Sparsames“ Lüften spart also nichts – im Gegenteil: Es kann am Ende die Gesundheit gefährden und richtig teuer werden.



## EIN NEUES ZUHAUSE IN LUFTIGER HÖHE

**Klaus und Ulrike Krekeler gehören zu den ersten Mietern im neuen Wohngebäude der Gewobau in der Nauborner Straße 118. Ihr Umzug in den sechsten Stock bedeutet für sie mehr Komfort, Barrierearmut – und einen neuen Blick auf ihr vertrautes Wetzlar.**

**A**m 16. April 2025 war es so weit: Die beiden zogen als eine der ersten Mieter in das Gebäude ein. „Wir wollten ein Zuhause, in dem wir lange eigenständig wohnen können – und das möglichst barrierearm“, erzählt Klaus Krekeler. Das neue Haus bietet mit Aufzug, barrierearmem Eingang, praktischen Parkplätzen und Car-Sharing-Angeboten genau diese Voraussetzungen.

Für Ulrike Krekeler bedeutet der Einzug ein Stück mehr Lebensqualität. Nach einem Unfall fällt ihr das Treppensteigen schwer. „Der Aufzug bringt mich nun mühelos in den sechsten Stock – das ist für mich ein echter Gewinn“, sagt sie. Als die modernen Wohnungen angeboten wurden, haben sie nicht lange gezögert. „Wir fanden das auf den demografischen Wandel ausgerichtete Konzept sehr überzeugend. Außerdem finden wir es gut, dass hier mit der umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Geothermie geheizt wird“, betont Klaus. Seine Frau ergänzt: „Die Lage ist klasse, mit guter Infrastruktur und einem angenehmen

Wohnumfeld. Die Wohnung ist hell und gemütlich, und von hier oben sieht man, wie grün Wetzlar ist. So viele Bäume – das überrascht uns jedes Mal aufs Neue.“

Die Krekelers sind in Mittelhessen verwurzelt. Ulrike stammt aus dem Wetzlarer Stadtteil Dalheim, Klaus zog im Alter von zehn Jahren mit seinen Eltern von Krefeld nach Wetzlar. Sie haben sich in der Kirchengemeinde Dalheim kennengelernt. Seit 1987 sind sie verheiratet und haben einen Sohn und eine Tochter.

Ulrike Krekeler leitete lange verschiedene Spielkreise katholischer Gemeinden, arbeitete als Erzieherin bei der Lebenshilfe und als Teilhabeassistentin an verschiedenen Schulen im Lahn-Dill-Kreis. Außerdem engagierte sie sich ehrenamtlich ab 2015 für geflüchtete Familien aus Afghanistan. „Das hat mir immer viel Freude gemacht“, sagt sie rückblickend. Klaus Krekeler studierte an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. „Einige meiner Kommilitonen rümpften ein wenig die Nase. Gießen war nicht so beliebt. Ich dagegen habe mich riesig gefreut, schließlich war es nicht weit bis nach Wetzlar“, schmunzelt er.

Berufsbedingt zog die Familie dann 1990 nach Bischoffen. „Wir haben uns am Aartalsee in der schönen Gegend am Rande des hessischen Hinterlands durchaus wohl gefühlt“, erzählt Klaus Krekeler, „aber als wir uns nun nach 35 Jahren entschlossen, wieder nach Wetzlar zu ziehen, war das für uns wie ein ‚Nachhause kommen‘. Und die für uns perfekte Wohnanlage war sozusagen das ‚Tüpfelchen auf dem i‘. Hier oben in der Penthouse-Wohnung genießen wir Ruhe, Licht und Weite – und doch sind wir mitten in Wetzlar.“ Das Ehepaar teilt die Leidenschaft fürs Lesen, Klaus ist außerdem treuer Schalke-Fan und besucht auch gerne Konzerte mit Freunden und seinem Sohn. Ulrike Krekeler findet Freude am Singen und hat sich deshalb der Chorgemeinschaft ‚Harmonie‘ in Büblingshausen angeschlossen.





# NACHRICHTEN AUS DER GEWOBAU

## Herzlich willkommen: Unsere neuen Teammitglieder



### PAULA MADITA STOLL

Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung zur Immobilienkauffrau wurde Paula Madita Stoll, Jahrgang 2003, im Juli 2025 fest bei der Gewobau übernommen. Im Team WEG – der Abteilung für Wohnungseigentümergeinschaften – betreut sie gemeinsam mit zwei Kollegen insgesamt 13 Gemeinschaften. „Als WEG wird die Gesamtheit aller Wohnungseigentümer innerhalb einer Wohneigentumsanlage bezeichnet“, erklärt sie. Zu ihren Aufgaben gehören die Organisation von Eigentümerversammlungen und die Erstellung von Einladungen sowie von Wirtschaftsplänen und Hausgeldabrechnungen. „Diese Arbeit ist spannend, abwechslungsreich und verantwortungsvoll – und sie macht mir sehr viel Spaß“, sagt Paula.



### NATALIA VÖLKER

Am 1. Oktober 2025 hat Natalia Völker ihre Tätigkeit in der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen aufgenommen und unterstützt seither das Team tatkräftig. Ihre Hauptaufgaben liegen in der Betriebskostenabrechnung sowie der Verwaltung von Kautionen. Natalia Völker ist gelernte Bürokauffrau. Ihre Ausbildung absolvierte sie in einem Autohaus, bevor sie in einer Klinik in Biskirchen als Sachbearbeiterin tätig war. Darüber hinaus hat sie eine Weiterbildung zur Finanz- und Lohnbuchhalterin erfolgreich abgeschlossen. Sie lebt in Solms, verbringt ihre Freizeit gerne mit der Familie und sie liebt es, zu reisen.



### JETTE KELLER

Seit dem 1. August 2025 absolviert Jette Keller eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der Gewobau. Die 19-Jährige aus Gießen hat sich nach ihrem Fachabitur bewusst für den Einstieg in die Immobilienbranche entschieden. „Hier kann ich meine Stärken, wie Kommunikationsvermögen und Organisationstalent, meine Freude am Umgang mit Menschen sowie mein kaufmännisches Interesse, optimal einbringen“, erklärt Jette. In ihrem neuen Arbeitsumfeld fühlt sie sich wohl: „Das Team bei der Gewobau ist einfach toll – ich wurde herzlich aufgenommen.“ In ihrer Freizeit genießt Jette das Zusammensein mit Familie und Freunden und geht gerne ins Fitnessstraining.



### CARSTEN WEISKE

Seit dem 1. Oktober 2025 verstärkt Carsten Weiske das Team des Regiebetriebs. Der gelernte Kfz-Mechaniker übernimmt die Wartung und Reparatur der Gartengeräte und Fahrzeuge. Mit seinen zusätzlichen Ausbildungen als Einzelhandelskaufmann und Maurer sowie seiner langjährigen Selbstständigkeit im Garten- und Landschaftsbau bringt er ein breites Fachwissen und wertvolle Erfahrung mit. Der 57-jährige gebürtige Greifensteiner ist verheiratet, Vater von zwei Söhnen und engagiert sich aktiv in mehreren Vereinen seiner Heimatgemeinde. In seiner Freizeit besucht er zudem leidenschaftlich gerne Rock- und Pop-Konzerte.



# NACHRICHTEN AUS DER GEWOBAU

## Nachhaltige Mobilität im Quartier Nauborner Straße

### Die Gewobau startet erstes E-Carsharing-Projekt

**Die Gewobau geht neue Wege in Sachen nachhaltiger Mobilität: Als erste Wohnungsbaugesellschaft in Wetzlar hat sie ein eigenes E-Carsharing-Konzept ins Leben gerufen. Alle Mieterinnen und Mieter im Quartier Nauborner Straße können das neue Angebot nutzen – einfach, flexibel und klimafreundlich.**

Im Zuge der umfassenden Kernsanierung des Wohnhauses in der Nauborner Straße 118 – mit dem Schwerpunkt auf energetische Nachhaltigkeit – wurde auch das Thema Mobilität neu gedacht.

„Die Einrichtung von Carsharing-Stellplätzen war bereits Teil der Baugenehmigung. Im Sinne des Klimaschutzes haben wir uns für Carsharing mit Elektrofahrzeugen entschieden. Gemeinsam mit der enwag als Energie- und Servicepartner entstand ein Konzept, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht und zugleich die Umwelt schont“, betont Gewobau-Geschäftsführer Jörg Unützer.

Für das Projekt wurden fünf Stellplätze vorgesehen. Die enwag als Betreiberin hat bereits drei Ladesäulen mit einer maximalen Ladeleistung von jeweils elf Kilowatt installiert. In Kürze werden vier Opel Corsa Electric und ein Opel Combo – deutlich erkennbar am enwag-Design – exklusiv den Bewohnern des Quartiers zur Verfügung stehen.

Die Nutzung ist unkompliziert: Nach einer Registrierung über die App der enwag können die Fahrzeuge jederzeit gebucht und genutzt werden – ideal für Einkäufe, den Weg zur Arbeit oder Freizeitfahrten. Abgerechnet wird transparent nach Kilometer- und Zeitpauschale.

„Mit dem Pilotprojekt zeigt die Gewobau, dass nachhaltiges Wohnen und moderne Mobilität Hand in Hand gehen. Das Interesse der Mietparteien ist groß. Wir sind überzeugt, dass dieses Modell Zukunft hat – für mehr Klimaschutz, bessere Mobilität und modernen Komfort im Quartier“, unterstreicht Jörg Unützer.



*Eine der drei Ladesäulen für die Elektrofahrzeuge, die demnächst im Quartier Nauborner Straße für moderne und bequeme Mobilität sorgen werden.*

## Mit Highspeed in die digitale Zukunft: Glasfaserausbau in Wetzlar hat begonnen

**Mit dem Glasfaserausbau investieren wir in eine moderne Infrastruktur – für eine stabile, schnelle und zukunftssichere Internetverbindung in Ihrem Zuhause.**

Wir freuen uns, dass der Glasfaserausbau in Wetzlar gemeinsam mit unserem Partner OXG Glasfaser GmbH offiziell gestartet ist. Die Arbeiten schreiten Schritt für Schritt voran: In unseren Liegenschaften am Sturzkopf wurden die Tiefbaumaßnahmen der sogenannten Netzebene 3 bereits abge-



Pressefoto OXG

schlossen. Das bedeutet, dass die Leerrohre vom öffentlichen Bereich – also von der Straße – bis in die Kellerbereiche verlegt sind. Auch in Niedergirmes ist der Ausbau in vollem Gange, einige Objekte stehen hier jedoch noch vor der Umsetzung. Für das Stadtgebiet Dalheim fanden bereits erste Ortsbegehungen statt, die Bauarbeiten in unseren Wohnanlagen dort folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

### Freie Anbieterwahl und kostenloser Anschluss

Besonders erfreulich: Dank des Open-Access-Modells ist der Glasfaseranschluss kostenlos. Nach Abschluss der Arbeiten können Sie frei entscheiden, ob und welchen Anbieter oder Tarif Sie wählen möchten – ganz nach Ihren individuellen Bedürfnissen. Sobald Ihre Liegenschaft in den Ausbau einbezogen wird, informieren wir Sie rechtzeitig und ausführlich per Aushang über die geplanten Maßnahmen und die nächsten Schritte.

meine

# AUSZEIT

Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren



Unter dem Motto „Meine Auszeit“ startete am 7. März 2025 im Nachbarschaftszentrum Niedergirmes die kostenlose Veranstaltungsreihe für Seniorinnen und Senioren, die von der Diakonie Lahn Dill in Kooperation mit der Gewobau, dem Spar- und Bauverein und zwei weiteren lokalen Wohnungsbaugesellschaften angeboten wurde. Alle Veranstaltungen waren gut besucht und ein voller Erfolg!



#### 4. April 2025 – Acryl-Malkurs auf Leinwand

Unter Anleitung von Sabine Kaiser-Martin entstanden zwölf individuelle Bilder, die von den Teilnehmerinnen stolz mit nach Hause genommen wurden. Besonders die Anfängerinnen waren überrascht, wie viel Kreativität in ihnen steckt. Aufgrund des großen Interesses ist nun ein regelmäßiger Maltreff im Gespräch.



#### 6. Juni 2025 – Gesunder Start in den Tag

Bei einem gemeinsamen Frühstück mit frischem Obst und Gemüse begann der Tag in geselliger Runde. Anschließend vermittelte Marion Christ praktische Übungen zur Morgen-Achtsamkeit, die helfen sollen, gelassener und bewusster in den Alltag zu starten.



#### 4. Juli 2025 – Sicher mit dem Smartphone

Omnes e. V. zeigte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die wichtigsten Grundlagen, Einstellungen und Sicherheitsaspekte im Umgang mit dem Smartphone. Individuelle Fragen konnten gestellt werden und es gab wertvolle Tipps zum Schutz vor Spam, Betrug und Fake-Anrufen. Eine Smartphone-Sprechstunde wird es nun regelmäßig im Nachbarschaftszentrum geben.



#### 1. August 2025 – Mitbring-Brunch

Ein guter Tag beginnt mit einem guten Frühstück: Rund 20 Gäste brachten viele leckere, zum Teil selbstgemachte Speisen mit und verwandelten den Vormittag in eine internationale Brunch-Runde. Bei Kaffee, Tee und guter Stimmung gab es reichlich Gelegenheit zum Erzählen und Kennenlernen.

#### Programmänderung

Am Freitag, den 5. Dezember 2025, gibt es zum Abschluss der kostenlosen Auszeit-Veranstaltungsreihe einen besonderen Höhepunkt: In der Adventszeit erwartet Sie ein Abend mit Kathi & Leah – Musik und Poesie. Die beiden Künstlerinnen schenken Ihnen eine „Auszeit“ zum Träumen, Staunen und Schmunzeln. Wir freuen uns, Sie um 18:30 Uhr im Nachbarschaftszentrum Niedergirmes, Wiesenstraße 4, 35576 Wetzlar, begrüßen zu dürfen.



## ESSEN IST HEIMAT

## DULGES – DEFTIG, LECKER UND GÜNSTIG

Wer nach dem regionalen Prinzip kocht, merkt schnell: Essen ist Heimat. Und Heimat schmeckt.

**S**chaut man sich die kulinarische Landkarte Deutschlands an, zeigt sich, wie unterschiedlich Heimat schmecken kann: Ob Labskaus im Norden oder Weißwurst mit Brezel im Süden – zwischen Flensburg und Garmisch liegen rund 1000 Kilometer und unzählige Spezialitäten.

Doch man muss gar nicht so weit reisen, um Unterschiede zu entdecken. Schon in unserer Region gibt es Gerichte, die nur wenige Kilometer weiter völlig unbekannt sind – oder einfach anders heißen. **Ein gutes Beispiel ist Dulges.** Dieses herzhaftes Kartoffelgericht findet man – in verschiedenen Schreibweisen wie *Dulkes* oder *Dulges* – vor allem im Lahn-Dill-Kreis auf den Tellern.

Wer dagegen im Raum Gießen nach Dulges fragt, erntet meist nur fragende Blicke. Dort kennt man das gleiche Gericht als *Schalet*, im Hinterland ebenfalls, während es im Westerwald *Dippekuche* heißt.

Und so unterschiedlich die Namen, so verschieden sind auch Zubereitung und Zutaten. Einheitliche Regeln? Fehlanzeige! Das macht das Kochen interessant und gibt der Fantasie Raum. Eines jedoch haben alle Varianten gemeinsam: viele Kartoffeln und eine große Zwiebel.

Wir orientieren uns am Rezept aus dem Sinner Kochbuch: „**Sinn für gute Küche – handgeschriebene Rezepte von Christine Bittermann**“ – leicht abgewandelt, aber ganz im Sinne regionaler Kochkunst.

### Zubereitung

Schälen Sie **acht bis zehn mittelgroße, festkochende Kartoffeln** sowie **eine große Zwiebel**.

Reiben Sie die Kartoffeln und schneiden Sie die Zwiebel in kleine Würfel. Wer es sich bequemer und zeitsparender machen möchte, kann beides mit der groben Reibe einer Küchenmaschine zerkleinern. Schneiden Sie dann **ca. 150 bis 200 g Mettwurst** in Scheiben – wer es besonders würzig mag, kann auch **Pfefferbeißer** verwenden. Mischen Sie anschließend alle Zutaten **mit zwei bis drei Eiern** und würzen Sie die Masse mit einem **halben Teelöffel Salz** und **einer Prise Pfeffer**. Wer das warme, holzige Aroma von **Muskat** mag, kann noch eine Prise hinzufügen.

Rühren Sie alles gut durch und **lassen Sie die Masse ziehen**, während der **Backofen auf 180–200 °C (Ober-/Unterhitze)** vorgeheizt wird. **Etwas Öl** in einen Bräter oder eine Auflaufform geben und im Ofen heiß werden lassen.

**Nun kommt der Schlussakkord:** Füllen Sie die „Dulges-Masse“ in die Form, geben Sie etwas Wasser hinzu, damit nichts anbrennt, und lassen Sie die hessische Spezialität **bei 220 °C etwa eine Stunde lang** goldbraun backen.

Das Rezept reicht für vier Personen und schmeckt besonders gut mit Apfelbrei.

**Wir wünschen guten Appetit!**

# EINFACH MAL RAUS

## SPAZIEREN GEHEN – IMMER EINE GUTE IDEE!

**Es braucht nicht immer ein Fitnessstudio, teure Ausrüstung oder ehrgeizige Trainingspläne, um etwas für Körper und Geist zu tun. Manchmal reicht es schon, einfach vor die Tür zu gehen. Ein Spaziergang – schlicht, entschleunigend und überraschend wohltuend.**

**S**pazieren gehen – das klingt fast ein bisschen altmodisch. Man denkt an Sonntagnachmittage, als man gut gekleidet mit Eltern und Großeltern den obligatorischen Sonntagsspaziergang hinter sich bringen musste. Viele werden sich an diese Pflichtübung erinnern, die eher wenig Begeisterung weckte. Das einfache Gehen durch die Gegend, die Stadt oder den Wald – ganz ohne Leistungsdruck, Funktionskleidung, Pulsmesser oder Schrittzähler – war lange Zeit keine Trendbeschäftigung.

Aber, liebe Leserinnen und Leser, die Zeiten haben sich geändert. **Heute erlebt das Spazierengehen eine echte Renaissance.** Spätestens seit der Corona-Zeit haben viele Menschen die wohltuende Wirkung des einfachen Gehens wiederentdeckt.

Neben Joggen, Laufen und Wandern hat das Gehen – egal ob in der Stadt, in Parkanlagen, durch Felder, Wiesen und Wälder oder am Strand entlang – mittlerweile ein neues, frisches Image.

**Gehen ist die vielleicht natürlichste und zugleich wichtigste Bewegungsform, und sie unterstützt in vielfältiger Weise unsere Gesundheit.**

Wissenschaft und Forschung – und sogar die Weltgesundheitsorganisation (WHO) – rücken die gesundheitlichen Perspektiven des Gehens in den Mittelpunkt und betonen, dass körperliche Aktivitäten wie regelmäßiges Gehen die Wahrscheinlichkeit, an Herz-Kreislauf-Leiden zu erkranken, deutlich verringern. Es gilt als erwiesen, dass die moderate Bewegung an der frischen Luft das Wohlbefinden steigert, weil sie den Sauerstoffumsatz im Körper erhöht, der Entspannung und dem Stressabbau dient, die Durchblutung fördert, verspannte Muskeln lockert und die Wirbelsäule entlastet.

Und noch eine gute Nachricht aus dem Bereich wissenschaftlicher Studien: Gehen hat einen bemerkenswerten Einfluss auf den Kalorienverbrauch! Wir könnten die Liste der positiven Auswirkungen des Gehens noch erweitern, aber wir fassen zusammen: **Gehen ist gesund!**

Und was wir besonders bemerkenswert finden: Spazierengehen macht den Kopf frei, wirkt wie ein Reset-Knopf, lässt uns zu neuen Gedanken finden – und ist außerdem durchaus preiswert.



**Für einen Spaziergang braucht man nämlich nicht viel: nur der Witterung angepasste Kleidung, die alle im Kleiderschrank haben, und stabile Schuhe mit griffiger Sohle.** Das ist wichtig, denn man muss wissen, dass ein Mensch beim Gehen rund 700 Muskeln und 100 Gelenke betätigt, die allesamt gut unterstützt werden müssen.

Spazierengehen ist die einfachste Form der Bewegung – und es ist immer, überall und zu jeder Tages- und Nachtzeit machbar! Genau diese Unabhängigkeit ist für viele Menschen der Grund, zu Spaziergängern zu werden.

Schlimmstenfalls regnet es – aber, liebe Leserinnen und Leser, wofür gibt es Regenschirme? Gerade jetzt, in der dunklen Jahreszeit, in der einige mit dem Winterblues zu kämpfen haben, können tägliche Spaziergänge eine echte Hilfe sein. **Denn das Gehen an der frischen Luft wirkt gegen Trübsal, kann sogar depressiven Stimmungen vorbeugen und grundsätzlich die psychische Gesundheit stärken.**

Also, liebe Leserinnen und Leser: Schuhe und Jacke anziehen, Mütze auf – und raus zum Spazierengehen!



## RÜCKZUGSORT IM WALD

### DIE THEUTBIRG-BASILIKA BEI NAUBORN

**Ein ganz besonderer Ort, eine Ruine, mitten im Wald und dennoch gut zu erreichen: die Theutbirg-Basilika. Ein Ort, der zum Ausruhen einlädt, zum Nachdenken und vielleicht auch – wenigstens in der Fantasie – zum Eintauchen in eine lang vergangene Zeit: in das frühe Mittelalter, das manche Historiker als das „Dunkle Mittelalter“ bezeichnen.**

**W**er im Siebenmühlental bei Nauborn spazieren geht, stößt auf ein Stück stiller Geschichte: die Theutbirg-Basilika. Zwischen alten Bäumen liegen ihre moosbewachsenen Grundmauern – Überreste einer Kirche aus dem 8. Jahrhundert. Ein besonderer Ort, der zum Innehalten und Nachdenken einlädt.

#### Ein Pfarrer auf Entdeckungstour

Entdeckt wurde die Ruine 1927 vom Nauborner Pfarrer Karl Schieferstein. Bei seinen Spaziergängen stieß er auf Flurnamen wie „Pfaffenhohl“ und „Pfarr-Acker“ und wurde neugierig. Der wissenschaftlich interessierte Theologe forschte nach und fand in alten Manuskripten den Hinweis, dass im Jahr 778 eine „ehrwürdige Frau“ namens Theutbirg der Abtei Lorsch eine Basilika in „Nivora“ („Nauborn“) geschenkt hatte. Sie musste wohl sehr wohlhabend gewesen sein und dennoch – wie Schieferstein herausfand – sehr bescheiden und gottesfürchtig gelebt haben. Schließlich gelang es dem Pfarrer, die Überreste der Basilika zu lokalisieren. Gemeinsam mit seinen Konfirmanden legte er die Fundamente frei – und brachte damit ein vergessenes Stück Frühgeschichte ans Licht.

#### Rund 1300 Jahre vor unserer Zeit

Zur Zeit Theutbirgs lebten die meisten Menschen einfach und entbehrungsreich. Sie wohnten in kleinen Holzhäusern mit offenen

Feuerstellen. Sie lebten von der Landwirtschaft und mussten Abgaben und Dienste an ihren adeligen oder kirchlichen Grundherren leisten. Lesen und schreiben konnten nur wenige.

#### Heute ist die Kirchenruine geschütztes Kulturdenkmal


Das etwa 20 Meter lange und sechs Meter breite Fundament zeigt einen kleinen Chorraum, ein Kirchenschiff und einen Vorraum – eine „Klaue“. Man nimmt an, dass die fromme Theutbirg hier wohnte – zurückgezogen und doch den Menschen zugewandt, die ihren Rat brauchten oder ihr erzählen wollten, was sie bewegte. Wer den Ort besucht, spürt seine besondere Atmosphäre – Stille, Frieden und den Hauch einer längst vergangenen Welt.



*Lage: Lahn-Dill-Kreis, 35580 Wetzlar - Nauborn, westlich der Landesstraße von Wetzlar nach Schöffengrund in Höhe der Dickesmühle in einem Forst*

Einsendeschluss  
ist der  
19. Dez. 2025

# MITMACHEN UND GEWINNEN

Fensterver-schluss	↘	besitzan-zeigen-des Für-wort	↘	christl. Her-berge	↘	Tauf-zeuge	Winkel-funktion	Zustand, Stand der Dinge, Situation	↘	Tätig-keits-wort	↘	Him-melsgewölbe	↘	Umlaut	Fecht-hieb	↘	möbler-tes Ein-zelzim-mer			
↗				↘			↘	Dach-decker-material	↗				↘	↻ 2	↘					
Gebäude mit vielen Etagen		Signal-farbe	↗			Gebirge auf Kreta	↗			Abk.: Box-sport-club		griech. Göttin, Gemahlin d. Zeus	↗				nicht ein			
↗	↻ 7							Kfz.-Z.: Tauber-bischofs-heim	↻ 9			Miss-fallens-ruf		Abk.: In-ternatio-nales Ro-tes Kreuz			↘			
durch-schau-bar		männl. franz. Artikel	↘	franz. Land-schaft (Käse)		Regel, Richt-schnur	Brauch, Gewohn-heit					Staats-bediens-tete	↗							
Tiere mit fehlender Farbstoff-bildung	↗							Schaf-scheren	↗					lustiger Unfug	ital. Tonsilbe (E)		↻ 3			
↗				↻ 10																
Zeichner von Asterix † (Albert)		Dreh-impuls		ohne Inhalt								mit Nadeln an-stecken	↗	Stuhl-platten		Tonart		poet.: Nadel-wald		
↗																				
Vorname von Feuer-bach	Ge-meinde-behörde		Camper		chem. Z.: Blei							deut-scher Buch-stabe		norweg. Königs-name		Türver-schluss				
Ober-arm-muskel	↘				↻ 6	span. Anrede: Frau		Angeh. e. sächs. Dynastie	Motorrad Weltmeis-ter (Va-lentino)	Flücht-lingszug		dt. Adels-geschlecht (... und Taxis)								
Erbe des unge-teilten Hofes						veralt.: Ärger, Kränk-ung						eh. russ. Herr-scherin-entitel								
afrik. Völker-gruppe		zu keiner Zeit		Kriem-hilds Mutter	schlim-me Lage			Befehl, Auftrag							Naum-burger Dom-figur		Passi-onsspiel-ort in Ti-rol			
↗						säch-liches Fürwort	Schlaufe			↻ 1		Ausruf der Freude	Punkt auf dem Würfel							
Wohnungs-pächte-rin			↻ 4					Licht-taste	↗					↻ 5						
'Mutter der Armen' †					↻ 8	Heide-krout							dt. Komiker † (Karl)							

© RateFUX 2025-666-002

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Senden Sie bitte das Lösungswort per Post oder per E-Mail an:  
**GEWOBAU - Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH**  
 Baumeisterweg 17, 35576 Wetzlar  
 E-Mail: [Mietermagazin@gewobau-wetzlar.de](mailto:Mietermagazin@gewobau-wetzlar.de)

Gewinnen Sie je einen von 5 Baumarkt-Gutscheinen im Wert von 50 Euro.  
**Einsendeschluss: 19. Dezember 2025**  
 Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen und wünschen viel Glück!

**Teilnahmebedingungen des Gewinnspiels** Veranstalter des Gewinnspiels ist die GEWOBAU - Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, Baumeisterweg 17, 35576 Wetzlar. **Teilnahmeberechtigt** sind alle Mieterinnen und Mieter der GEWOBAU, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. **Nicht teilnahmeberechtigt** sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GEWOBAU sowie deren Verwandte. Die Gewinner werden unter allen richtigen Einsendungen per Los ermittelt und über den Kommunikationsweg benachrichtigt, über den am Gewinnspiel teilgenommen wurde. Der Gewinn verfällt, wenn sich der Gewinner nicht innerhalb von vierzehn Tagen nach Erhalt der Gewinnmitteilung bei dem Veranstalter zurückmeldet; in diesem Fall wird erneut ausgelost. Der Gewinn wird postalisch übersandt. Der Gewinn ist nicht übertragbar, eine Barauszahlung ist nicht möglich. Teilnahmeberechtigte Personen dürfen nur einmal an dem Gewinnspiel teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Datenschutzinformationen bzgl. Ihrer Teilnahme am Gewinnspiel:** Die GEWOBAU - Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten („Daten“) nur zur Durchführung (Art. 6 Abs. 1 lit f, DSGVO – unsere berechtigten Interessen bestehen darin, Ihnen die Möglichkeit an der Teilnahme zu eröffnen und zur Abwicklung des Gewinnspiels (Art. 6 Abs. 1 lit b, DSGVO). Gewinnerdaten behalten wir so lange auf, wie rechtliche Ansprüche gegen uns im Zusammenhang mit dem Gewinn geltend gemacht werden können, alle andere Daten löschen wir nach Abwicklung des Gewinnspiels. Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter [datenschutz@tdwsuedwest.de](mailto:datenschutz@tdwsuedwest.de). Weiterführende Informationen finden Sie unter [www.gewobau-wetzlar.de](http://www.gewobau-wetzlar.de). Es gelten die Teilnahmebedingungen auf dieser Seite.



## IHRE ANSPRECHPARTNER | UNSERE SPRECHZEITEN | NOTDIENST AM WOCHENENDE | IMPRESSUM

### ZENTRALE

**Gabriella Schicker**  
g.schicker@gewobau-wetzlar.de  
**Jens Müller**  
j.mueller@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-0  
Fax: 06441 94 88-50

### KUNDENBERATUNG

**Johannes Raabe**  
j.raabe@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-21  
**Thorsten Steinbach**  
t.steinbach@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-22  
**Marcel Beck**  
m.beck@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-24

### KUNDENBETREUUNG

**Robert Nocon**  
r.nocon@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-12  
**Paulo Herbel**  
p.herbel@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-13  
**Carsten Vorländer**  
c.vorlaender@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-14  
**Hans Petry**  
h.petry@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-15

### GEBÄUDEBEWIRTSCHAFTUNG/ HEIZKOSTEN

**Silke Kämmerer**  
s.kaemmerer@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-41

### BETRIEBSKOSTEN

**Anna Lena Huttel**  
a.huttel@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-45

### MIETZAHLUNGEN

**Rebecca Magnus**  
r.magnus@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-46

### PARKPLÄTZE

**Kornelia Griebenow**  
k.griebenow@gewobau-wetzlar.de  
Tel.: 06441 9488-29

### UNSERE SPRECHZEITEN

**Montag: 12.00 – 14.00 Uhr**  
**Dienstag: 13.00 – 17.00 Uhr**  
**Donnerstag: 9.00 – 11.00 Uhr**

Termine für persönliche Gespräche können Sie telefonisch vereinbaren.

### NOTDIENST AM WOCHENENDE

**Freitag: 12.00 – 19.00 Uhr**  
**Sa., So. sowie an Feier- und Brückentagen: 8.00 – 19.00 Uhr**  
Tel.: 0171 6534657

### IMPRESSUM

**INFO** (Ausgabe 49/November 2025)

Mietermagazin der GEWOBAU –  
Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH

**Herausgeber:** Geschäftsführung der GEWOBAU –  
Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH

Baumeisterweg 17, 35576 Wetzlar | Telefon: 06441 9488-0

**Redaktion:** Jörg Unützer (V.i.S.d.P.), Johannes Raabe

**Text und Grafik:** Dr. Iris Reinhardt, K13 Medien, Wetzlar

**Bildnachweis:** Adobe Stock (pict works, Piotr Krzeslak, dreamer,  
Austockphoto), Pixabay (Lubos Houska), K13

**Druck:** Druckerei Nejedly GmbH, Friedrichsdorf

**Auflage:** 2.550 Stück

Die im Mietermagazin **INFO** abgedruckten Beiträge erheben keinen Anspruch auf rechtliche Verbindlichkeit und Vollständigkeit.



### IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG

**Wir freuen uns über Ihr Lob,  
Ihre Kritik und Ihre Anregungen**

Nur durch Ihr Feedback und Ihre Ideen können wir unser Mietermagazin noch besser machen.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften!

E-Mail: Mietermagazin@gewobau-wetzlar.de.

Per Post: GEWOBAU – Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, Baumeisterweg 17,  
35576 Wetzlar

### TITELBILD

Teilansicht der beiden Mehrfamilienhäuser in der Newburystraße 3a und 3b in Braunfels



Die beiden **Mehrfamilienhäuser in der Newburystraße 3a und 3b in Braunfels** umfassen gemeinsam 16 Wohneinheiten und bilden zusammen mit dem Wohnhaus in der Bagnolstraße 4 (rechts im Bild) eine Gebäudeeinheit. Die in den 1970er-Jahren errichteten Häuser wurden 2021 energetisch saniert. Zu Beginn dieses Jahres hat die Gewobau, die die Objekte bereits zuvor verwaltete, die Gebäude erworben. Sie wird diese weiterhin an moderne Wohnstandards anpassen und für sozialverträgliche Mieten sorgen.